

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 11

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Gewinnes die Folge war. Wie immer, war ein Preisaufschlag für die Gewebe nur schwer durchführbar und einige Fabrikanten, die nicht an ein weiteres Steigen der Rohseide glauben mochten, liessen es darauf ankommen, sich Bestellungen auch zu knappen Preisen zu sichern.

Die Lage im September war eine eigenartige, indem der Streik in der Seidenzwirnerie schon zwei Monate andauerte und eine wesentliche Einschränkung der im Faden gefärbten Ware zur Folge hatte. Diese Tatsache, in Verbindung mit steigendem Verbrauch von Seidenstoffen, ermunterte die Käufer, ihre Frühjahrsbestellungen besser mit dem damaligen hohen Stand der Rohseidenpreise in Einklang zu bringen. Alles blickte mit Zuversicht in die Zukunft und die Aussichten waren die denkbar günstigsten bis zur Finanzkrise, die, im Oktober einsetzend, seither immer mehr Zahlungseinstellungen nach sich gezogen hat. Die infolge der Krise verminderte Kaufkraft machte sich in der Seidenindustrie fühlbar.

Hätte die Frühjahrs-Saison 1908 eine normale Entwicklung genommen, so wäre nicht genug Ware zur Verfügung gestanden und der Zwirnerstreik, der eine Einschränkung in der Erstellung von Lagerwaren bewirkte, erwies sich unter solchen Umständen eher als ein Vorteil. Da die Frühjahrs-Saison sich bis dahin (der Bericht datiert von Mitte März) als eine ungewöhnlich kleine darstellt — es wird behauptet, dass man nur mit 75 % des gewöhnlichen Verbrauches rechnen könne, doch erscheint einstweilen die Annahme von 65 % der Wirklichkeit näher zu kommen — so sammelten sich Lager an und einige Fabrikanten zogen es vor, sich dieser durch Auktionen zu entledigen, um rascher auf einer niedrigen Fabrikationsbasis zu verkaufen, was inzwischen durch den Preis der Rohseide seine Berechtigung gefunden hat. Die Tatsache, dass letzten Sommer des Streiks in der Zwirnerie wegen, während etwa zwei Monaten nur ungefähr 65 % der Stoffstühle in Betrieb erhalten werden konnten, und ferner, dass seit der Finanzkrise die Produktion neuerdings eingeschränkt wurde, so dass kaum 50 % der Stühle in Tätigkeit sind, hat dazu beigetragen, den Seidenmarkt in die traurige Verfassung zu bringen, in der er sich heute befindet. Es wird jedoch erwartet und es ist auch schon tatsächlich der Fall, dass in einzelnen Qualitäten schon Knappheit herrscht und wenn, wie jedermann hofft, die Nachfrage steigt, so wird dieser Mangel immer mehr zutage treten.

Nichtsdestoweniger ist die Lage für die Seidenstoff-Fabrikanten keineswegs günstig; der ungeheure Wertabschlag bringt ihm ein böses Jahr. Auch die vorsichtigsten Kaufleute sind bei diesem Preissturz mit teurer Rohseide hängen geblieben und es muss schweren Verlusten entgegengesehen werden. Mangel an Kapital und zu wenig Straffheit im Geschäftsbetrieb sind vor allem die Gründe, weshalb einzelne Fabrikanten in die Hände ihrer Abnehmer gerieten, andere mit ihren Gläubigern sich verständigen mussten.

Unter günstigeren finanziellen und geschäftlichen Verhältnissen hätte vieles vermieden werden können, und wenn für die Abnahme der Stoffe die Unverletzlichkeit der Verträge ebenso anerkannt würde, wie bei dem Einkauf von Rohseide, so würde unsere Industrie sich in besserer Lage befinden und auf gesunderer Basis stehen.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Die Seidenwarenfabrik vormals Edwin Naef A.-G. in Zürich hat ihr Aktienkapital auf 1,200,000 Fr. erhöht; dasselbe zerfällt in 1200 volleinbezahlte Inhaberaktien à 1000 Fr. „B. C.“

Basel. A.-G. Bandfabrik Liestal. Mit dem Sitze in Liestal wurde eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Zweck hat, die Fabrikation und den Verkauf von Bändern aller Art zu betreiben. Das Gesellschaftskapital beträgt 55,000 Fr. Präsident des Verwaltungsrates ist Rud. Spreuermann, Basel.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Ueber den Stand des Rohseidenmarktes gehen dem „B. C.“ folgende Mitteilungen zu:

Die letzten Wochen waren entschieden ruhiger als Anfang Mai. Die Fabrikanten kauften für die nächsten Monate ihren voraussichtlichen Bedarf, den sie aber bis jetzt noch nicht sehr gross einschätzten.

Es ist ganz gut und auch sicher im Interesse der ganzen Seidenindustrie, wenn sich die Fabrik während der Ernte vom Rohseideneinkauf möglichst zurückhält, damit der Erwerb der frischen Kokons in Ruhe geschehen kann.

Die Nachrichten über die neue Ernte lauten in der letzten Woche übereinstimmend sehr günstig. Die Vegetation der Maulbeerbäume hat sich überraschend gut entwickelt; das bis Anfang Mai Versäumte ist voll nachgeholt worden.

Die Aufzucht geht unter sehr günstigen Umständen von statten und es sind alle Bedingungen für eine gute Ernte gegeben, wenn nicht, wie schon manchmal, noch im letzten Stadium unvorhergesehene Ereignisse eintreten.

Auch aus Frankreich und Spanien kommen günstige Nachrichten, desgleichen aus Ostasien.

Aus Japan meldet man, dass die gleiche Samenmenge wie im Vorjahre ausgelegt sei und die Witterungsverhältnisse werden auch dort als sehr günstig bezeichnet.

Nebenbei sei hier bemerkt, dass die vorjährige Ernte in Japan die grösste aller bisherigen war.

Einzelne Stimmen weisen darauf hin, dass eine über-grosse Ernte eine gewisse Gefahr in sich bürge insofern, als es schwer wäre, sie unterzubringen.

Man muss sich vergegenwärtigen, dass die Seidenstofffabriken wie auch die Seidenbandfabriken seit Oktober schwach arbeiten. Es macht sich besonders der verringerte Verbrauch der Seidenbandfabriken fühlbar, die im Vorjahre die stärksten Verbraucher in Rohseide waren.

In der Seidenstofffabrik kann man wohl für den Herbst mit einiger Bestimmtheit auf eine stärkere Nachfrage rechnen, da ihre Vorräte durch die grosse Zurückhaltung der letzten Monate sehr gesunken sind.

Einzelne Fabrikanten wollen sich bis in den Winter hinein mit Rohmaterial decken, sie finden aber dazu nur selten Verkäufer.

In der Tat besteht heute bei neuem Einkauf auf längere Zeit hinaus sehr wenig Risiko, denn die Preise